## Marktplatz für Jungfilmer

## 23 (Kurz-)Filme: drittes Schüler-Filmforum der Medienwerkstatt Freiburg im Kommunalen Kino

Jugendliche sind eigentlich eine Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit, um mal den filmischen Jargon zu bemühen. Das wurde beim dritten Schüler-Filmforum der Medienwerkstatt Freiburg im Kommunalen Kino deutlich. Denn Schüler produzieren ihre Filme in der weit gefassten Grauzone zwischen lehrergesteuertem Schulprojekt, Video-AG und freakiger Privat-Tüftelei daheim am eigenen Computer.

Die thematische, aber auch qualitative Spannweite, die dabei entstehen kann, zeigten 23 Kurzfilme, die vergangenes Wochenende vorgestellt wurden. Während dieser beiden Tage verwandelte sich der Alte Wiehrebahnhof zum ständig voll besetzten Diskussions- und Schauplatz für Jungfilmer und Lehrer. Drinnen im Kinosaal entfaltete sich ein umfassendes Panorama von der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit über Versagensängste und Gewalt in der Schule bis hin zu MTV-inspirierten Funund Video-Clips.

Durchaus mit den unterschiedlichsten künstlerischen Ergebnissen: Teilweise dominierten Verfolgungsjagden

aus purer Lust an der Action ohne weitere dramaturgische Einbindung, manchmal war die Kamera wiederum bloßes Dokumentationswerkzeug eines Kammerspiels, ohne dass deren Möglichkeiten weiter ausgeschöpft wurden. Ein Gespür für wirkungsvolle Bilder und Szenen entwickelt sich eben oft erst allmählich – bei Schülern wie bei Lehrern. Daneben gab es aber auch sehr überzeugende Ansätze – wie die Stummfilme der Schule für Hörgeschädigte in Stegen, die ein witziges Wechselspiel zwischen Musik und Szenerie entfachten.

## Die Sehgewohnheiten der Lehrergeneration werden überholt

Bereits auf dem Sprung in den professionellen Bereich waren einige Beiträge von schulunabhängigen Produktionen, die eine sehr eigene Handschrift trugen, darunter gelungene Experimente mit special effects. Hier wurde sichtbar mit anderen (Fern-)Sehgewohnheiten als denen der Lehrergeneration gearbeitet. Diese volle Bandbreite des Forums überzeugte. Nicht Präsentation, sondern Kommunikation stand an diesem Wo-

chenende im Vordergrund: Diskussionen im Anschluss an jeden Film gaben Gelegenheit zum Austausch, wobei die Kommentare von "Es hat einfach Spaß gemacht" bis hin zu diffizilen technischen Details reichten.

Handwerkliche Anregungen konnte man sich auch im Workshop-artigen Rahmenprogramm holen. Animationsfilme mit den altbekannten Knetmännchen beispielsweise sind gar nicht so schwierig herzustellen. Man braucht allerdings dabei vor allem eines: Geduld. Zwölf hart erarbeitete unterschiedliche Knetpositionen ergeben gerade mal eine Sekunde Filmmaterial.

Bei aller Schwierigkeit, die Fülle stilistischen Niveaus zusammenfassend auf ein Standbild einzufrieren, war die Veranstaltung ein "Forum" im besten und ursprünglichen Sinne des Wortes: kein Marktplatz mit der Betonung auf Markt und Kommerz, sondern ein öffentlicher Platz zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen. Die Fortsetzung dieser Tradition im nächsten Jahr ist trotz bisher ungesicherter Finanzierung zu wünschen. Elke Bihusch